

Caren Sureth (2013)

Mehr Theorie wagen: Eine neue Ausbildung für die Praxis?

in:

Wirtschaftswissenschaftliches Studium 42 (5), 257 -260.

Abstract:

Vom 31. Mai bis 2. Juni 2012 fand in Bozen (Südtirol, Italien) die 74. Jahrestagung des *Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. (VHB)* statt. In einer Panelveranstaltung widmeten sich die Teilnehmer der Frage, wie viel Theorie die universitäre Lehre aus Sicht der Praxis und aus Sicht der Wissenschaft enthalten sollte. Neben Vorträgen zum Konferenzthema „**Unternehmensführung in Europa: Interkulturelle Fragen**“ von hochkarätigen internationalen Referenten aus Wissenschaft und Praxis wurden mehr als 100 wissenschaftliche Fachvorträge zu spezielleren Themen aus allen Bereichen der Betriebswirtschaftslehre diskutiert. Darüber hinaus nutzt der VHB die Jahrestagung auch dazu, so genannte Verbandsthemen diskursiv weiterzuentwickeln. In Panelveranstaltungen widmeten sich die Teilnehmer in Bozen so etwa auch der Frage, wie viel Theorie die universitäre Lehre aus Sicht der Praxis und aus Sicht der Wissenschaft enthalten sollte. Die Frage nach der Ausbildungsleistung wurde oft aus der Perspektive der strukturellen Überforderung der Hochschulen thematisiert. Die traditionelle Idee einer forschungsbasierten universitären Ausbildung sowie der immer wieder beschworene Anspruch einer Praxisrelevanz müssen in diesem Kontext allerdings genau analysiert werden. Gefordert wird einerseits Praxisnähe i. S. von Berufsorientierung. Diese Praxisnähe wird dabei andererseits als funktionale Reduktion angesehen, die nicht akademisch sei. Insofern wird gleichzeitig nach einer akademischen Ausbildung „alter Art“ gerufen, die als Förderung von abstrakten theoretischen Fähigkeiten angesehen wird. Interessant ist, dass beide Forderungen von Vertretern der Praxis erhoben werden. Aus diesen Ansprüchen an die universitäre Lehre ergab sich das Thema der Paneldiskussion: „Mehr Theorie wagen: Eine neue Ausbildung für die Praxis?“.